

Arbeitsfelder der Schulentwicklung im Schuljahr 2023/2024

Uns ist ein lebendiges Schulleben in all seinen Facetten wichtig. Es fördert die Gemeinschaft und die Identifikation mit der Schule. Wer sich wohl fühlt, kann besser lernen. Um das Lernen zu befördern, arbeiten wir kontinuierlich an der Schulentwicklung.

Um die vielen Facetten des Schullebens und der Konzepte übersichtlich zusammenzuführen, haben wir den aktuellen Stand unserer Schulentwicklung im **Schulprogramm** festgehalten. Es orientiert sich in der **Struktur an den Kriterien guter Schule des Deutschen Schulpreises**. Diese sind „Unser Verständnis von Leistung“, „Umgang mit Vielfalt“, „Unterrichtsqualität“, „Verantwortung“ und „Schule als lernende Institution“. So können Interessierte nachlesen, was uns an der Elisabeth-von-Thadden-Schule als Schulgemeinschaft wichtig ist und wie wir unser Schulleben gestalten.

Ein Schulprogramm ist immer eine Momentaufnahme. **Die Schule entwickelt sich kontinuierlich weiter**. Das zeigt sich auch in diesem Schuljahr.

Zum einen haben wir Dinge weiterentwickelt, die wir schon auf den Weg gebracht hatten. So haben wir in konsequenter Umsetzung der Ziele, die wir uns im Rahmen des Schulentwicklungsprogramms des deutschen Schulpreises vorgenommen hatten, das dritte Schulentwicklungsziel **Global Learning** in einem Konzept für Austausche und Schulpartnerschaften konkretisiert und die **Sprachförderung für Schüler*innen mit geringen Deutsch-kenntnissen** bewusst ausgebaut.

Im Blick auf die **Qualität des Unterrichts** und der **Teamarbeit** haben wir uns für das Schuljahr erneut auf **wechselseitige Hospitationen der Lehrkräfte** verständigt, um über den Unterricht in den Austausch zu kommen und voneinander zu lernen.

Zur Erleichterung der Arbeit von Lehrkräften haben wir aufgrund der gemachten Alltagserfahrungen im Bereich der **Digitalisierung** die Nutzung des digitalen Klassenbuches weiter den praktischen Erfordernissen und Bedürfnissen angepasst.

Weil die **Nutzung von privaten digitalen Geräten auf dem Schulgelände** deutlich zugenommen hat, haben wir erneut über unser Handy-Nutzungskonzept beraten. Am Ende haben wir uns als Schulgemeinschaft entschlossen, einen **Schutzraum** zu schaffen, um die Ablenkung durch social media zu vermeiden und

die Konzentration auf das Lernen und das Miteinander in den Pausen zu befördern. Während der Schulzeit verzichten alle auf die Nutzung digitaler Endgeräte. Im Unterricht werden die Handys in eine spezielle Box abgelegt. Die Nutzung privater Ipads wird für die Oberstufe (Klasse 10, K1 und K2) im Unterricht auf der Basis einer speziellen Mediennutzungsvereinbarung erlaubt. Der Oberstufe wird zudem das Recht eingeräumt, ihre Geräte in Freistunden in ihren Räumen und in der Thaddeusia auch zu privaten Zwecken zu nutzen. Ausgenommen sind die großen Pausen und das Mittagessen, um den Jüngeren ein Vorbild zu sein und den Schutzraum zu beachten.

Nach drei Jahren der Erprobung und Ausarbeitung des Konzeptes **eigenverantwortlichen Lernen (EVL)** haben wir uns entschlossen, dieses nun in der Klassenstufe 5 von neuem zu starten und wieder bis zur Klassenstufe 7 laufen zu lassen, allerdings mit einer gewichtigen **Modifikation**: In allen Klassen gibt es die inzwischen ausgereiftere Projektwoche eigenverantwortlichen Lernens. Eine Klasse allerdings setzt zusätzlich die Idee des eigenverantwortlichen Lernkonzeptes mit einem kontinuierlichen **Lernband** um. In dieser Zeit können die Schüler*innen der Pilotklasse den Lernstoff in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch unter gezielter Anleitung in eigener Verantwortung erarbeiten.

Die Koordinierungsgruppe für Schulentwicklung (KOG) hat auf der Grundlage der Erfahrungen aus dem Unterstufen-Projekt **Eigenverantwortliches Lernen (EVL)** einen Vorschlag für eine spezielle **Projektwoche** erarbeitet, wie angesichts der ständig auftretenden Unklarheiten die **Anfertigung einer GFS** (gleichwertige Feststellung von Schülerleistung) standardisiert und in der Qualität im Blick auf die vielen im Laufe der Schulzeit noch anzufertigenden GFS gesichert werden kann. Dieser Vorschlag, verortet in der Klassenstufe 7, wurde in der Gesamtlehrerkonferenz beraten – und zur weiteren Verbesserung an die Gruppe zurückverwiesen, weil es einer Differenzierung im Blick auf die Fächer bedarf, die noch unzureichend berücksichtigt wurde.

Aufgrund der im EVL-Pilotprojekt gemachten Erfahrungen wurden für die Klassenstufe 8 und 9 die **gesellschaftlichen Projektwochen mit Elementen des Deeper Learning optimiert**, um die Schüler*innen in ihrem eigenverantwortlichen Lernen mit Check-in und Check-out Phasen und individuellem Feedback gezielter zu begleiten und bei der Reflektion zu unterstützen.

Etabliert hat sich das **Bauhüttenprojekt**. Wir lassen es nun schon im vierten Jahr laufen. In Zusammenarbeit mit der WERKstattSCHULE e.V. in Heidelberg stellen die Schüler*innen der Klassenstufe 8 in einem einwöchigen Projekt Sitzgelegenheiten aus Holz her. So werden sie mit handwerklichen Fertigkeiten vertraut gemacht und können sich ausprobieren. In diesem Jahr gestalteten sie

das Außengelände des Seniorenheims Augustinum auf dem Emmertsgrund und die Boule-Anlage der Lukas-Gemeinde auf dem Boxberg.

Zum ersten Mal haben wir aufgrund der guten Erfahrungen mit dem Bauhüttenprojekt das **Programm „Abitur mit Gesellenbrief“** der Firma Heinrich Schmid in der Klassenstufe 8 vorgestellt. Die Idee ist, dass einzelne, interessierte Schüler*innen ab Klasse 9 eine Lehre beginnen, diese parallel zur Schulzeit absolvieren und ein halbes Jahr nach dem Abitur dann die Gesellenprüfung ablegen. Wir sind überrascht, auf welch große Resonanz das Angebot gestoßen ist. Am Ende haben sich mehr Schüler*innen für die Ausbildung beworben als die Firma aufnehmen konnte.

Um die **Theater-Arbeit** in der Mittelstufe anzubahnen, haben wir erstmals seit Jahren wieder Lehrkräfte gewinnen können, die das Theater-Spielen für die **Klassenstufe 5 als Arbeitsgemeinschaft** anbieten.

Zukunftsweisend ist auch die **Einrichtung eines Begleitteams** aus interessierten Lehrkräften, Eltern und Schüler*innen für **unser schulinternes Präventionsteam**. Ziel ist es, vergleichbar der Schulkonferenz, einen Kreis zu haben, der unser Sozialcurriculum und unsere Präventionsprogramme auf den Prüfstand stellt und Desiderate benennt bzw. Verbesserungsideen aufzeigt.

Zugleich haben wir uns mit dem Instrumentarium von **WWSE** (Wahrnehmungs- und werteorientierte Schulentwicklung) nach 2012, 2016 und 2020 erneut einer **Evaluation und Rezertifizierung** unterzogen. Freuen konnten wir uns über das Ergebnis der Wiederholungsmessung. Wir haben als Schule den hohen Standard gehalten und tatsächlich in den letzten drei Jahren durch gezielte Maßnahmen die Realität im Schulalltag unseren Erwartungen in den Bereichen der Ausstattung mit digitalen Endgeräten, der Verwendung digitaler Medien im Unterricht und der medienpädagogischen Kompetenzen nähern können. Die getroffenen Maßnahmen haben sich positiv ausgewirkt.

Aus den vorliegenden Ergebnissen haben wir dann als Schulgemeinschaft unter Beteiligung von Lehrkräften, Schüler*innen und Eltern wiederum **neue Ziele der Schulentwicklung** für die kommenden drei Jahre vereinbart. Es sind dies v.a. im Bereich der Unterrichtsentwicklung das selbständige Arbeiten und die Unterstützung bei Lernschwierigkeiten. Im Bereich der Personalentwicklung das Bestreben, Schüler*innen wir auch Mitarbeitende mit ihren Sorgen nicht allein zu lassen und professionell zu unterstützen sowie Demokratiebewusstsein und Berufsorientierung zu stärken. Im Bereich der Organisationsentwicklung haben wir uns klare Kommunikation und eine gerechte Aufgabenverteilung vorgenommen.

Ein wichtiger Teil der Schulentwicklung ist auch die **Ertüchtigung des Gebäudebestandes**. Ausgehend von einem Konzept von Schüler*innen aus dem Seminarkurs Wirtschaft haben wir unsere traditionsreiche **Frauenküche nach der Renovierung feierlich eingeweiht**. Sie ist ein Schmuckstück geworden – bestens ausgerichtet an den Bedürfnissen der Nutzenden: Geplant von Schüler*innen, ausgeführt von Profis, finanziert vom Verein der Ehemaligen, zur Nutzung der aktuellen Schulgemeinschaft bei Klassenfesten, bei Austauschen, im AG-Bereich und vom Seminarkurs Ernährung.

Raumnot und veränderte Arbeitsweisen haben dazu geführt, das **Lehrkräftezimmer neu** zu gestalten. Den Bedürfnissen entsprechend wurden feste Arbeitsplätze abgeschafft und eine Zonierung vorgenommen mit Arbeitstischen, Computerarbeitsplätzen, Rückzugsraum, Chill- und Besprechungsecken, Teeküche und hinreichend Stauraum für individuelle Materialien und fachspezifische Sammlungen.

Nach der **Inbetriebnahme des Mittelstufenhaus** im vergangenen Schuljahr zeigt sich, dass der Bau in vorzüglicher Weise der pädagogischen Konzeption für die Mittelstufe entspricht und diese befördert. So ist es nur konsequent, diesen Bau als Blaupause zu nehmen, den weiteren Gebäudebestand zu ertüchtigen. Erste Ergebnisse der beauftragten **Machbarkeitsstudie** wurden erarbeitet und vorgestellt. Unter Berücksichtigung von Denkmal- und Naturschutz zeigen sich Potentiale auf dem Gelände, um das pädagogische Konzept auch im übrigen Gebäudebestand abzubilden. Diese Ergebnisse ermutigen und bilden den Grundstock der weiteren Planung. In dem Zusammenhang wurde ein **Energiekonzept** entwickelt und beauftragt, um Ressourcen einzusparen und die Schule am Ende klimaneutral zu betreiben.